

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 3

Artikel: Zukünftige Führung militärischer Verbände

Autor: Müller, Niklaus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zukünftige Führung militärischer Verbände

Von Oberst Niklaus Müller, Muri

Die Heerführer vergangener Zeiten suchten sich einen Feldherrenhügel aus, von dem aus sie das Kampfgeschehen beobachten und beeinflussen konnten. Aber, wie wir alle wissen, sah z.B. Karl der Kühne vom Bodensee aus weder zu den seeseitigen Stadttoren von Murten noch zum Saaneübergang von Gümmenen. Er musste Kundschafter ausschicken.

Seither haben wir gelernt, die Führung als einen zyklischen Prozess mit Lagebeurteilung – Entschluss – Befehlsgebung – Kontrolle zu betrachten. Und seit es moderne Armeen gibt, kämpfen Kommandanten und Stäbe darum, diesen Führungszyklus zu verkürzen bzw. innerhalb des feindlichen Führungszyklus zu agieren.

Computergestützte Führungsinformationssysteme wie sie jetzt neu im Einsatz sind oder zum Einsatz vorbereitet werden (z.B. HEROS, SIC-F oder AUSTACCS), haben die Reaktionszeiten massiv verkürzt. (siehe Tab 1).

Zeitvergleich im Führungsvorgang

erste Zahl: konventionelles System **Zweite Zahl: mit FIS**

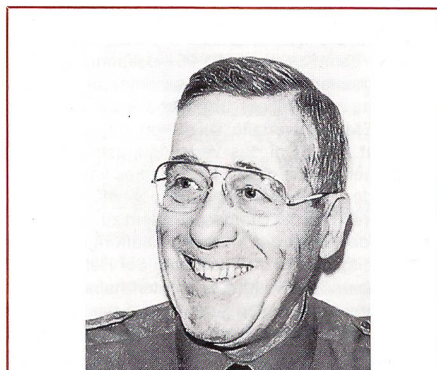
	Brigade	Division	Korps
Informationsalter des Lagebildes	6 Std 10 Min	12 Std 30 Min	12 Std 40 Min
Planung und Befehlsgebung	30–150 Min 30 Min	60–280 Min 70 Min	60–360 Min 75 Min
Übermittlungszeiten	20–140 Min 5 Min	45–140 Min 5 Min	

Aber eines haben sie noch nicht fertiggebracht: dass jeder Akteur einer Partei auf einem bestimmten Kampffeld gleichzeitig über die gleiche, aktuelle Information verfügt. Diese Zielsetzung und Herausforderung bleibt FORCE TWENTYONE vorbehalten.

Wie kam es zur Idee der Force TWENTYONE?

Seit dem Golfkrieg wissen wir, dass die Technologie die Kriegführung revolutioniert hat. Aber wir wissen auch, dass die hochtechnisierten Führungs- und Einsatzsysteme untereinander nicht zeitgerecht die wesentlichen Informationen austauschen konnten. Noch Ende 1991 kritisierte ein amerikanischer Stabsoffizier im Military Review, dass die Informationsflut die Stäbe überschwemme und die Wirksamkeit der Führungsinformationssysteme stark beeinträchtigte. Sein provokativer Titel war «*What You See Is All You Get*», d.h. nur was Du selber siehst, ist Information, die Du brauchen kannst.

Im Juli 1992 schrieb General Colin Powell im **BYTE** Magazine über die «*Krieger des Informationszeitalters*» und hielt fest: «*Informationssysteme sind unabdingbare Voraussetzungen für den Erfolg des Gefechtes auf dem*



Kurzlebenslauf

Oberst Müller Niklaus, Jahrgang 1930, verheiratet, Vater zweier erwachsener Söhne.

Militär:

Füs Zfhr, Patr Of, Adj Inf Rgt 15, 1. Adj Stab F Div 3, Adj von drei Generalstabschefs im Armeestab.

Beruf:

- hat als Informatiker (bevor es diesen Ausdruck gab) u.a. den Lochkartendienst EMD betreut, für die Firma ROTEL einen Stücklistenprozessor entwickelt.
- hat später in den Projekten PISA und KOMPASS (Panzerabwehrsimulation) mitgearbeitet und zuletzt für Stab GGST und BAUEM am Konzept des militärischen Führungsinformationssystems MLFIS gearbeitet.

Freizeitaktivitäten und Gedanken dazu:

- Besuch der Vorlesungen über Sicherheitspolitik an der Uni Bern;
- früher aktiver Bergsteiger, jetzt Wanderer in den Walliser Alpen und im Neuenburger Jura;
- Ferien meistens im Wallis, sonst in Frankreich.

heutigen Schlachtfeld geworden. ... Gefechtsfeld-Informationssysteme werden zum Verbündeten des Soldaten. Sie liefern mehr als nur eine Dienstleistung: *Personal Computer werden zu Kampfkraftmultiplikatoren (force multipliers).*» Er erkannte aber auch, dass die Innovation die Interoperabilität überwindet hatte und dass die Vielzahl von verschiedenen Informatiksystemen und komplexen Methoden des Informationsaustausches vereinheitlicht werden müsse, um die Wirksamkeit zu erhöhen. Seine Forderungen waren klar: «*Gebt dem Kommandanten Zugriff zu allen Informationen, die er braucht, um den Krieg gewinnen zu können. Und gebt ihm diese Informationen wann und wo er sie braucht und in der Form, wie er sie benötigt.*»

Im darauffolgenden Jahr erschien das Buch «*War and Anti-War: Survival at the Dawn of the 21st Century*» von Alvin und Heidi Toffler. Es zeigte auf, dass das Industriezeitalter auch im Bereich des Militärs Vergangenheit ist und dass angesichts der Personalreduktionen und der immer knapperen Mittel nur der Schritt ins Informationszeitalter die Armeen davor bewahren kann, in die Bedeutungs- und Wirkungslosigkeit abzusinken.

1993 erschien auch eine Neuausgabe des «*Field Manual 100-5, Operations*», das sich von der relativ engen, deterministischen Doktrin des Kalten Krieges mit seiner Konzentration auf Zentraleuropa abwandte und die volle

Breite der möglichen Szenarien in zukünftigen Kriegen aufzeigte.

Im August 1994 schliesslich erschien als Konzeptpapier für die US-Army des 21. Jahrhunderts und als Vorläufer des nächsten «*Field Manual 100-5, Operations*» das «*Training and Doctrine Command Pamphlet 525-5, Force XXI Operations*».

Armeeleitbild 21

«*Force XXI Operations*» ist das **Armeeleitbild der amerikanischen Armee für die ersten Jahrzehnte des 21. Jahrhunderts**. Es zeigt auf, dass die US-Army der Zukunft nur stark bleiben wird, wenn es ihr gelingt, die Informationsoperationen zu beherrschen, und es beschreibt den gewaltigen Einfluss der Technologien des Informationszeitalters auf die militärischen Operationen der Zukunft. Es macht klar, dass die Army die Dynamik des Kampfgeschehens ausnützen muss und dank moderner Informationstechnologie auch ausnützen kann, um so die stärkste Armee der Erde zu bleiben. Vor allem aber zeigt «*Force XXI Operations*», in welche Richtung der notwendige Quantensprung bezüglich der Operationen der Army auf dem zukünftigen Schlachtfeld, bzw. im zukünftigen Einsatzraum mit all seinen oft unerwünschten und nicht immer kontrollierbaren Akteuren gehen muss. Nach einer Darstellung der aktuellen und vorhersehbaren Risiken und Gefahren und der daraus abgeleiteten Aufträge an die Streitkräfte der USA beschreibt Kapitel 2 «*Future Land Operations*» das zukünftige strategische Umfeld und erwähnt dabei, gestützt auf die Erfahrungen der vergangenen fünf Jahre, auch nichtnationale (subnationale, anationale und metanationale) Kräfte, die in

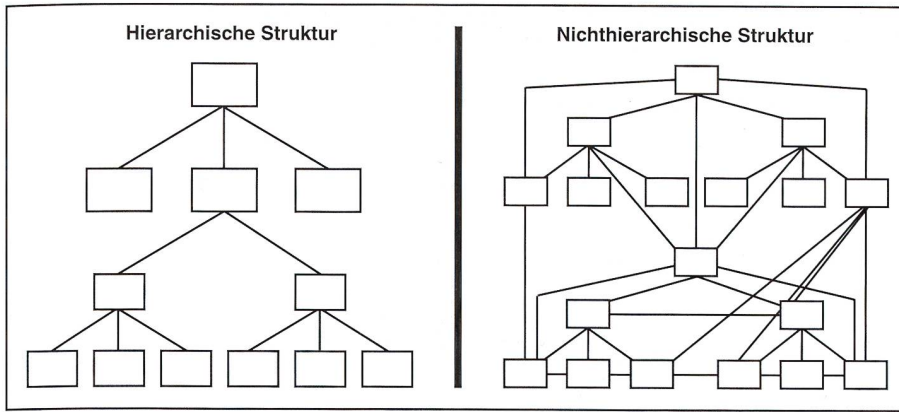
«Force XXI und die zukünftige Führung militärischer Verbände»

Die meisten von uns leben als Zivilpersonen schon im Informationszeitalter. Wenn ich an einem Bancomat Geld bezogen habe, kann mein neuer Saldo innert Augenblicken von allen Berechtigten in der ganzen Schweiz abgefragt werden.

Nach dem gleichen Prinzip, aber mit Funkübermittlung und mit der Beschränkung auf bestimmte Berechtigte, soll jeder Teilnehmer in einem Netz gleichzeitig wie seine Kameraden über die aktuellsten Informationen verfügen. Ein Regimentskommandant und seine Direktunterstellten befinden sich in einem Netz; er kann sich aber auch in das Divisionsnetz einschalten und die Bataillonskommandanten in ihre eigenen Bat-Netze. Die aktuelle und stufengerechte, in einem Netz vorhandene Information brauchen sie nicht mehr abzurufen; sie ist als Lagebild und in Meldungsform schon in ihren Computern gespeichert.

Die Information über den Standort und Zustand einer Waffe und über die Ziele, die von ihrem Laserzielgerät erfasst werden, wird ebenfalls automatisch weitergemeldet.

So will die US-Army in zehn bis 15 Jahren ihre Aktionen gemäss den Erkenntnissen des Informationszeitalters führen und ihre Gegner dank Echtzeitinformation ausmanövrieren. Werden wir dann auch so weit sein?



Krisensituationen, Konflikte oder Kriege auftreten können. Die Army muss in der Lage sein, solche Kräfte in ihr Führungssystem einzubinden. Deshalb postuliert TRADOC 525-5 die Erweiterung des Führungsinformationssystems zu einer **nichthierarchischen Informationsstruktur**.

Strukturen der Führungsinformation

Kapitel 3 «*Future Land Operations*» beschreibt u.a. die Dynamik des Geschehens auf dem Gefechtsfeld (battle dynamics). In Zukunft wird die Kampfkraft eines Verbandes viel zielgerichteter und wirkungsvoller eingesetzt werden können, wenn sich jeder Beteiligte auf die gleiche, aktuelle Information über das Kampffeld stützen kann als wenn man versucht, sich mit traditionellen Konzepten und Methoden wie Abschnittsgrenzen und graphischen Lagedarstellungen Übersicht zu verschaffen. Das «*Army Battle Command System*» (ABCS) beschreibt die Vision der Army, wie der Kampf in Zukunft zu führen ist.

1993 flexibler Rahmen

Die Räume der Verbände können sich überschneiden; im gemeinsamen Raum handelt derjenige Verband, der dazu am geeignetsten oder am besten in der Lage ist.

Zukunft wissensbasiert dank digitaler Übermittlung und überall gleichzeitiger aktueller Lagedarstellung.

«*Force XXI Operations*» ist frei verfügbar und kann beim Kommando SKS in Luzern bezogen oder auf Internet abgerufen werden. Die Adresse der Internet Home Page ist: <http://204.7.227.67:1100/force21/f21home.html>

Voraussetzungen

Damit all dies funktionieren kann, muss der Standort jedes Kampfelements bekannt sein, z.B. mit Hilfe eines GPS; Richtung, Distanz und Elevation zu jedem beobachteten Ziel müssen digital gespeichert werden; und diese Informationen müssen automatisch den anderen Kampfelementen im Verband gemeldet werden.

für die fünf Hauptkomponenten des «*Soldier Systems*» wurden 1994 vergeben; man rechnet mit der Ablieferung von 24–36 Systemen vor Ende 1998 und Truppenversuchen im Jahr 1999. Die wichtigsten Ausrüstungsteile der Force XXI sollen bis im Jahr 2000 beschaffungsreif und die Kampfverbände bis 2010 ausgerüstet sein.

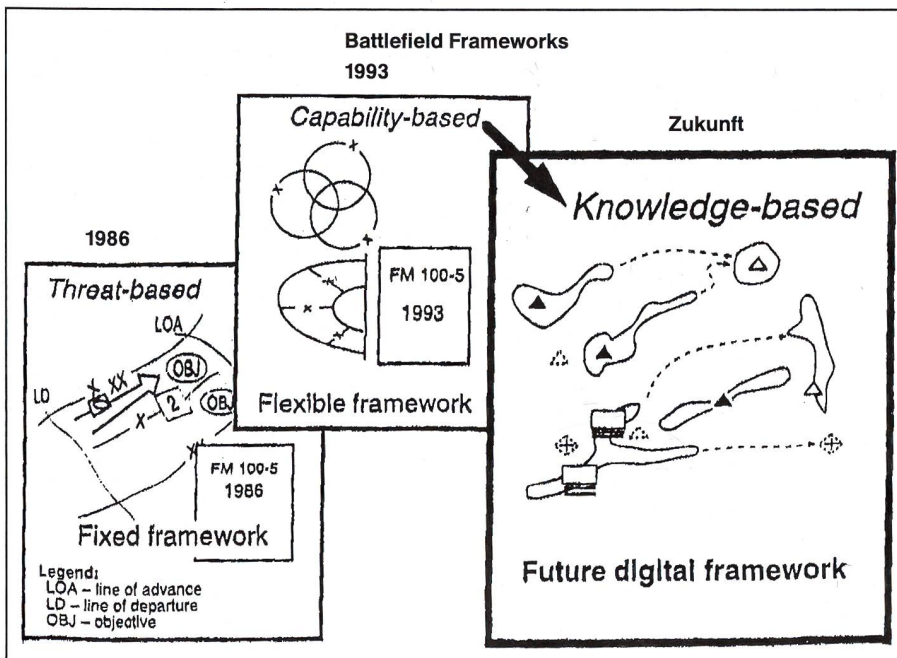
Sind weitere Informationen verfügbar?

Ja! Waren es zuerst nur ein halbes Dutzend Artikel, auf die man von dieser Home Page aus zugreifen konnte, so ist jetzt daraus schon eine ganze Bibliothek geworden, in der die Auswirkungen dieses Gedankengutes auf alle Waffengattungen, alle Einsatzarten, auf die Ausbildung usw. beschrieben werden. Ein zentraler Artikel ist Ende März 1995 erschienen und heisst «*The Army in the Information Age*». Er stammt von General Gordon R Sullivan, Chief of Staff, United States Army. Zur zukünftigen Brigadestruktur äussert sich Colonel John A Bonin in «*Brigades: Building Blocks for Force XXI*». Er ist der Ansicht, dass nicht mehr die Division mit 10 000–18 000 Mann der kleinste Verband sein wird, der längere Zeit selbständig kämpfen kann, sondern eine modern ausgerüstete Brigade von 4000–5000 Mann.

Weitere Artikel befassen sich mit der Führung der Force XXI, mit ihrer Logistik, mit der zukünftigen Rolle der Nationalgarde, mit einzelnen Waffengattungen (Engineer Force XXI) und Einsatzarten (Counterforce, Theater Missile Defense, Military Operations other than War), mit Fragen der Kaderausbildung und vor allem auch mit den Herausforderungen der Umstellung von der Armee der achtziger Jahre zur Armee des 21. Jahrhunderts.

Eine besondere Gruppe von Texten befasst sich mit den «*Louisiana Manoeuvres*» (LAM). Der Name kommt von den Truppenübungen, die Anfang der vierziger Jahre auf Befehl von General George C Marshall, dem damaligen Chief of Staff of the Army, durchgeführt wurden, um die US-Armee auf den Zweiten Weltkrieg vorzubereiten. Die LAM dienen dazu, die Armee einsatzbereit zu halten, gleichzeitig die vorgeschlagenen Änderungen auszutesten und zu beurteilen und die notwendigen Umstellungen vorzubereiten.

Eine andere Quelle für Informationen über die Force XXI ist die Zeitschrift «*Military Review*», vor allem die Ausgabe von Mai-Juni 1995.



Einsatzkonzeptionen gemäss US-amerikanischer Truppenführung:

1986 fixer Rahmen

LD = Angriffsgrundstellung oder Ablaufflinie
 OBJ = einzelne Angriffsziele
 LOA = Angriffsziel oder Zwischenziel als Raum, der am Schluss der Aktion im eigenen Besitz sein muss.

Das sog. «21st Century Land Warrior / Generation II Soldier System» wird noch weitere Elemente umfassen, die die Kampfstärke und die Überlebensfähigkeit des modernen Kämpfers steigern sollen, so einen kleinen, mit dem Funkgerät verbundenen Computer, einen hochauflösenden Bildschirm und eine neuartige persönliche Waffe. Entwicklungsverträge

Begriffe – Worte – Taten

Wenn die Begriffe nicht richtig sind,
 so stimmen die Worte nicht,
 stimmen die Worte nicht,
 so kommen die Werke nicht
 zustande

kommen die Werke nicht zustande,
 so weiss das Volk nicht
 wohin Hand und Fuss zu setzen.

Darum Sorge der Edle,
 dass er seine Begriffe zu Worte
 bringen kann,
 und seine Worte zu Taten machen
 kann.

Der Edle duldet nicht,
 dass in seinen Worten
 irgend etwas in Unordnung ist.

Das ist es, worauf alles ankommt.

Konfutse

Aus *Medien-Panoptikum* Nr 85/96